

Infoletter

Zentrum für Wettbewerbs- und Handelsrecht

Compliance Kompakt

September 2018

Die Whistleblowing-Reformen der SEC

Geht es um das Thema Whistleblowing, prägt keine Behörde die Thematik so sehr wie die amerikanische SEC. Die hohen Belohnungen, die Hinweisgeber in den USA erhalten können, entsprechen kaum dem europäischen Verständnis. Und nun kommen neue Verwirrungen hinzu.

Im März 2018 sprach [die SEC drei Whistleblowern ihre bisher höchste Belohnung nach dem Dodd-Frank Act](#) zu. Zwei der Hinweisgeber erhielten zusammen fast 50 und ein dritter mehr als 33 Millionen Dollar. Alle waren bei Merrill Lynch, einer Tochtergesellschaft der Banc of America, tätig. Sie halfen der SEC bei den Untersuchungen gegen die Banc of America. Ihre Hinweise trugen massgeblich dazu bei, Machenschaften aufzudecken, mit denen die für Kundengelder vorgeschriebenen zu bildenden Reserven reduziert werden konnten. Diese Umgehungen verstiesen gegen die Kundenschutzregel der SEC und deshalb zahlte die Banc of America stattliche 415 Millionen US-Dollar an die SEC, um den Streit beizulegen.

Brisante Bemerkungen

Besonders brisant ist das Kleingedruckte in dieser [Entscheidung](#). Die SEC weist darauf hin, dass zwei der Kläger mehr Geld erhalten hätten, hätten sie sich unverzüglich an die SEC gewandt. Das könnte nun zur Folge haben, dass Mitarbeitende in den USA, um die grösstmögliche Auszeichnung zu erhalten, zukünftig direkt der SEC melden werden. Damit würde dem Unternehmen die Chance genommen, den Fall zuerst selbst zu untersuchen.

SEC Reformvorschläge

Ende Juni 2018 hat die SEC nun ausserdem ihr 184-seitiges [Reformpapier](#) zur Vernehmlassung vorgelegt. Wesentliche Vorschläge sind unter anderen:

- eine Obergrenze von 30 Millionen US-Dollar für Whistleblower-Belohnungen;
- Klarstellung, dass Whistleblower Hinweise «schriftlich» abgeben müssen. Hinweise müssen über die Website der SEC eingereicht werden, um Anspruch auf die Belohnung zu haben;
- auch DPAs und NPAs können einen Anspruch auf Belohnung begründen.

Allerdings wird die Umsetzung dieser Reform noch eine Weile auf sich warten lassen.

Compliance zwischen Baum und Borke

Diese Entwicklungen in den USA können den Compliance Officer eines internationalen Unternehmens in eine missliche Lage bringen. Einerseits will er den Whistleblower effektiv und umfassend schützen. Eine wirkliche Speak-up-Kultur setzt Vertrauen voraus. Das bedeutet, dass dem Whistleblower Belohnungen, die ihn auch nach einem möglichen Verlust seiner Anstellung schützen, nicht abgeschnitten werden. Der Compliance Officer dürfte den Hinweisgebenden also nicht davon abhalten, die Meldung über die Website der SEC abzusetzen. Eine solche direkte Meldung widerspricht aber dem Interesse des Unternehmens, ein Fehlverhalten selbst abzustellen und aufzuräumen.

Bleibt es bei der eingeschlagenen Richtung der SEC, reduziert der Compliance Officer womöglich die Belohnung des Whistleblowers, wenn er ihn anhält zuerst intern zu melden. Das wäre dem Aufbau von Vertrauen und einer Speak-up-Kultur nicht dienlich.

[Dr. Helke Drenckhan](#), RA, Dozentin an der ZHAW School of Management and Law, Studiengangleiterin CAS Compliance Officer